

Work-Shop 4a (in einfacher Sprache)

Titel: Leben im Sozial-Raum

Kurz-Beschreibung

Darüber wird im Work-Shop gesprochen:

Was bedeutet das Wort Sozial-Raum?

Warum ist der Sozial-Raum wichtig?

Welche Orte und Aktivitäten sind für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wichtig?

Wie funktioniert das Leben der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Sozial-Raum?

Was klappt gut? Was müsste besser sein?

Was bedeutet gute Unterstützung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen?

Was ist ein Sozial-Raum?

Menschen wohnen an einem ganz bestimmten Ort. Diesen Ort kann man angeben durch die Adresse.

Es gibt weitere wichtige Orte im Leben. Zum Beispiel den Kindergarten, die Schule und die Arbeitsstelle. Auch die Wohnorte von Verwandten und Freunden sind wichtig. Oder die Orte, wo man einkauft oder seine Freizeit verbringt.

Alle diese Orte bilden zusammen den Raum, in dem jeder von uns lebt.

Ein Raum erscheint erst einmal als etwas Vor-Gegebenes. Oder so, als könnte man ihn nicht verändern. Räume werden aber gestaltet.

Zum Beispiel werden Häuser und Wohnungen geplant und gebaut. Wenn die Wohnung gut gestaltet ist, kann man dort gut leben.

Alles, was von Menschen gemacht worden ist, kann man als ‚sozial‘ gemacht bezeichnen.

‚Sozial‘ ist ein schweres Wort. Es meint hier das Gegen-Teil von ‚natürlich‘.

Für die Räume, in denen wir leben gilt Folgendes: Menschen haben natürliche Räume durch ihre Handlungen gestaltet. Deshalb spricht man vom Sozial-Raum.

Der Sozial-Raum ist wichtig weil:

im Sozial-Raum wichtige Orte sind.

man im Sozial-Raum wichtige Dinge tut.

Man im Sozial-Raum viel Zeit verbringt.

In einem guten Sozial-Raum

gibt es keine oder nur wenige Hindernisse.

kann man überall dabei sein und mitmachen, wo man will.

bekommt man die Unterstützung, die man braucht und möchte.

Wozu ist es gut?

Alle Menschen sollen einen guten Sozial-Raum haben können.

Damit das klappt, muss der Sozial-Raum offen für alle sein.

Und die Unterstützung muss zum Sozial-Raum passen.

Deshalb müssen sich viele Leute im Sozial-Raum gut auskennen.

Zum Beispiel müssen sich Planer gut auskennen.

Und Berater müssen sich gut im Sozial-Raum auskennen.

Und Mitarbeiter von Diensten und Einrichtungen müssen sich auch gut auskennen.

Dann können Unterstützungs-Angebote gut werden.

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE), Uni Siegen

Lena Bertelmann

Tel.: 0271- 740 4119

Mail: lena.bertelmann@uni-siegen.de

weitere Informationen unter: <http://www.uni-siegen.de/zpe/>